

desprogramm „Soziale Stadt“ wiedererweckt worden, und die Gruppenpädagogik hat schon seit langerer Zeit einen geachteten Platz nicht nur in der Schulpädagogik (etwa bei der inneren Differenzierung von Schulklassen), sondern auch in der Erwachsenenpädagogik, dem betrieblichen Ausbildungswesen und der Weiterbildung von Betriebsangehörigen und ihren Führungskräften eingenommen. Von dieser Gruppenpädagogik möchte ich im Folgenden schreiben.

Zu den Wurzeln

Gruppenarbeit als didaktisches Konzept war ursprünglich eine Entdeckung der deutschen Jugendbewegung um die Wende zum 20. Jahrhundert. Von jugendbewegten Lehrern wurde sie als reformpädagogischer Ansatz in einzelne Schulen der Weimarer Republik übertragen und verschmolz in den 1930er- und 1940er-Jahren in den USA zusammen mit der dortigen Freizeiterziehung zur social group work = Gruppenpädagogik angloamerikanischer Prägung. Diese Gruppenpädagogik wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von den englischen und nordamerikanischen Besatzungsmächten als eines der Erfolg versprechenden Umerziehungsmedien eingesetzt, mit denen unser autoritär orientierter Nationalcharakter in demokratische Bahnen gelenkt werden sollte. Bei dieser meiner Formulierung mögen die Konflikte spürbar werden, die ein solcher Wiedereintritt eines pädagogischen Konzeptes in die deutsche Nachkriegszeit provoziert hat.



DZI-Kolumne Fundstück

Bibliotheken sind das Langzeitgedächtnis menschlicher Kultur. Auch heute noch, in Zeiten elektronischer Datenbanken. Denn für diese wurde bisher weder das urheberrechtliche Problem der Archivierung und Bereitstellung elektronischer Volltexte noch das der technischen Gewährleistung dauerhafter Datenaufbewahrung und -zugänglichkeit überzeugend gelöst. Bibliotheken und Datenbanken sind gleichermaßen auf sorgfältige Pflege und Erweiterung ihrer Bestände angewiesen.

Die DZI-Fachbibliothek, inzwischen 113 Jahre alt und ein ganz wesentlicher Teil des Gedächtnisses der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege in Deutschland, erlebte vor kurzem eine kleine Sternstunde, eine besondere Bestandserweiterung: Auf Vermittlung von Professor C. Wolfgang Müller, einer der wichtigsten Dozenten und Chronisten Sozialer Arbeit, erhielt das DZI im vergangenen Jahr einen wesentlichen Teil des Archivs von Haus Schwalbach, der ersten gruppenpädagogischen Informations- und Ausbildungsstätte in (West-)Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

C.W. Müller ordnet dieses „Fundstück“ in seinem Beitrag fachlich und historisch ein, verbunden mit einem sehr informativen Einblick in die Entwicklung der Gruppenpädagogik. Er weist an ihrem Beispiel auch nach, wie bedenken- und gedankenlos altbewährte Methoden und Disziplinen in der aktuellen Diskussion häufig umetikettiert und als Innovation „verkauft“ werden.

Nun ist es an den Studierenden, Dozenten, Forschern und Autoren, sich diesen neuen Bestand der DZI-Bibliothek zu Eigen zu machen. Die Seminar- und Lehrgangsberichte, Gästebücher, Lehrpläne, Kuratoriumsprotokolle und das dokumentierte Schrifttum rufen nach Aufarbeitung in Form von Abschluss- und Doktorarbeiten, Fachbeiträgen und Vorträgen.

Nur zu, und – vielen Dank, C.W. Müller!

Burkhard Wilke
wilke@dzi.de